



editorial

Ein besonderes Jahr

Der Weltgipfel über die Informationsgesellschaft ist ein besonderes Gipfeltreffen! Es ist das erste des neuen Jahrtausends, das sich mit der digitalen Revolution befasst. Es ist auch das erste Mal, dass der Ablauf zweigeteilt ist: der erste Teil findet im Dezember 2003 in Genf, der zweite dann 2005 in Tunis statt. Es ist zudem der erste Gipfel, im Rahmen dessen bewusst die Verbindung zwischen den drei Handlungsträgern, das heisst zwischen den Regierungen, der Zivilgesellschaft und dem privaten Sektor angestrebt wird. Alles kann mit den vier Buchstaben zusammen gefasst werden: WSIS, *World Summit on the Information Society*. Obwohl das Jahr 2003 mit grossen Unsicherheiten beginnt, glauben wir, dass die internationale Gemeinschaft in Genf Pionierarbeit leisten wird, um einen neuartigen internationalen Kommunikationsprozess in Gang zu setzen. Kommunikation bedeutet Austausch und Dialog, und sie gestaltet ist gleich bedeutend mit gegenseitiger Bereicherung. Dies scheint einfach zu sein, aber bis zur Verwirklichung dieses Zieles ist es noch ein weiter Weg.

Die Stellen, die in der Schweiz für die Organisation des WSIS verantwortlich sind, wissen, dass bereits jetzt, mehrere Monate vor dem Gipfel, grosse Anstrengungen notwendig sind, um die Medien und die Bevölkerung des Landes zu informieren, um die verschiedenen Phasen der Vorbereitung zu begleiten, und um die Öffentlichkeit für die Bedeutung und Tragweite der Probleme, die am Gipfel behandelt werden, zu sensibilisieren.

Die erste Ausgabe dieses Bulletins ist ein bescheidener Beitrag auf dem Weg zu einer Form von Information, welche die Menschen einander näher bringt, und zu einer Kommunikation, die auf mehr Solidarität beruht. Es wird uns Monat für Monat auf dem Weg zum Gipfel begleiten.

**Bureau du Délégué du Conseil fédéral suisse pour
le Sommet Mondial sur la Société de l'information**

Rue de Varembe 9 - 11 Case Postale 125

1211 Genève 20 Suisse

Tel: +41 (0) 22 748 27 70

Fax: +41 (0) 22 748 27 89

www.wsisgeneva2003.org

WSIS: das Engagement der Schweiz



Botschafter Daniel Stauffacher überreicht der Bundesrätin einen Kugelschreiber in den Farben des WSIS

Im Dezember dieses Jahres wird die Schweiz das Gastland für den ersten Weltgipfel über die Informationsgesellschaft sein, der von der Organisation der Vereinten Nationen veranstaltet wird. Genf wird dabei die Ehre haben, die Staats- und Regierungschefs aus der ganzen Welt zu empfangen, welchen die Aufgabe zukommen wird, einen gerechten Cyberspace aufzubauen, der allen Menschen und Völkern Zugang zu den neuen Technologien der Information und der Kommunikation ermöglicht. Zum ersten Mal in der Geschichte ist eine Dynamik in Gang gesetzt, welche die Regierungen, die Zivilgesellschaft und den privaten Sektor, also die gesamte Welt der Politik zu einer Begegnung mit der virtuellen Realität einlädt, um den technologischen Fortschritt mit dem sozialen Fortschritt, mit der wirtschaftlichen Entwicklung und mit den Menschenrechten und der Demokratie zu verknüpfen. Ich bin stolz darauf, dass das Gastland seine Tradition und Erfahrung in den Dienst eines Anlasses von einer solchen Grössenordnung stellen darf. Seine Auswirkungen werden weltweit alle Bereiche des menschlichen Lebens und Handelns berühren.

Bereits vor und auch während des Weltgipfels in Genf wird der Bundesrat seine Fähigkeiten mobilisieren, um zu organisieren, zuzuhören und Initiativen zu ergreifen, kurz: sich der Herausforderung durch die digitale Revolution zu stellen. Wenn nicht versucht wird, diese Revolution zu regulieren, wird sie nicht nur den Graben vertiefen, der zwischen dem Norden und dem Süden klappt, sondern auch jenen innerhalb der Industrieländer selbst. Damit möchte ich betonen, wie sehr der in Gang gesetzte Prozess der Vorbereitung des Weltgipfels in diesem Jahr ernst zu nehmen ist. Er verlangt von allen Beteiligten nicht nur eine grosse geistige und emotionale Offenheit, sondern ebenso viel Kompetenz und – sagen wir es ruhig – eine gemeinsame Vision, in deren Zeichen alle Kräfte gesammelt werden für die im Entstehen begriffene Informationsgesellschaft. Und dies soll eine Gesellschaft im Dienst der Entwicklung aller Menschen sein, die wir nicht einfach hinnehmen, sondern aktiv mitgestalten wollen.

Micheline Calmy-Rey
Bundesrätin

Die Schweiz beteiligt sich am Dialog zwischen den Kulturen

“Die Schweiz möchte mit ihren Erfahrungen die bunte Palette und kulturelle Vielfalt der französischsprachigen Länder bereichern, um den Dialog zwischen den Kulturen auf internationaler Ebene voranzubringen. Er ist das einzige Mittel zur Erhaltung der friedlichen Koexistenz zwischen den Zivilisationen.“ Dieses Versprechen hat Joseph Deiss vor der ersten Ministerkonferenz der Internationalen Organisation der Frankophonie (OIF) auf schweizerischem Boden abgegeben, die im Dezember in Lausanne stattgefunden hat.

Wenige Tage bevor er die Schlüssel seines Departements an Micheline Calmy-Rey übergab, hob Joseph Deiss, in seiner letzten Rede als Vorsteher des Eidgenössischen Departements



Besuch am Stand einer Genfer Start-up-Firma



Joseph Deiss interessiert sich für die Förderung des E-Commerce

ments für Auswärtige Angelegenheiten (EDA), die Bedeutung des Weltgipfels über die Informationsgesellschaft (WSIS) hervor. Er tat dies am 12. Dezember 2002, also auf den Tag genau ein Jahr vor dem Weltgipfel. Die Anwesenheit von etwa fünfzig französischsprachigen Ministern war die Gelegenheit, ein Bekenntnis zu drei demokratischen Grundwerten des Gastlandes abzulegen.

Dialog: “Ich wünsche, dass die neuen Informationstechnologien, die ja eigentlich zur Kontaktaufnahme und zur Förderung des Dialogs geschaffen wurden, sich tatsächlich als nützliche Hilfsmittel erweisen, und dass sie die Bemühungen der Staaten um den Dialog zwischen den Kulturen erleichtern.”

Entwicklung: “Der Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, dessen erste Phase vom 10. bis zum 13. Dezember 2003 in Genf und dessen zweite 2005 in Tunis stattfinden wird, ist ein politisches Gipfeltreffen. Seine Bedeutung wird weit über alle technischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Überwindung der digitalen Spaltung hinausgehen. Die Schweiz vertritt die Ansicht, dass die Frankophonie die Vorbedingungen dafür erfüllt, Wesentliches zur Schaffung eines mehrsprachigen und multikulturellen Umfelds in allen Bereichen der Informationsgesellschaft beizutragen. Dabei ist es vordringlich, den am wenigsten entwickelten Ländern behilflich zu sein, die neuen Informationstechnologien für ihre Entwicklung einzusetzen.”



Joseph Deiss mit Boutros Boutros-Ghali

Vielfalt: “Mein Land mit seinen vier Kulturen und Landessprachen pflegt eine alte Tradition des Respekts für die kulturelle Vielfalt und für das Zusammenleben verschiedener Kulturen. Der Dialog zwischen unseren vier Kulturen ist dabei ein Grundelement.”

Würdigung und Einladung

Bundesrat Deiss würdigte das Werk von Boutros Boutros-Ghali, “der die politische Frankophonie aus der Taufe gehoben hat” und jetzt in den verdienten Ruhestand trete. Er lobte den unermüdlischen Einsatz und die Entschlossenheit des ersten Generalsekretärs der OIF, der seit seiner Wahl im Jahre 1997 “die Förderung einer Kultur des Friedens und vor allem die Demokratisierung der internationalen Beziehungen” zu seinem Hauptanliegen gemacht hat.

Mit den Worten “Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Genf!” beendete Joseph Deiss seinen Vortrag, nachdem er die französischsprachigen Minister und ihre Regierungschefs “zum nächsten wichtigen Treffen in der Schweiz”, nämlich zum Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, eingeladen hatte.

Die 18. Ministerkonferenz der Frankophonie war für die Schweiz auch eine geeignete Gelegenheit, die neuen Techniken der Information und Kommunikation vorzustellen und eine kleine Ausstellung über die

jüngsten Fortschritte bei der Verwendung von audiovisuellen Inhalten und internationalen Handelsbeziehungen im Dienst der Entwicklungsländer zu organisieren. Dank dieses Beiprogramms, für das Alain Modoux, Mitglied des Schweizerischen Exekutivsekretariats des WSIS, verantwortlich war, konnten die Delegierten die von einem jungen Schweizer entwickelte Technologie (MadeinTV.com/MadeinMusic.com) entdecken, mit der die Online-Ausstrahlung von audiovisuellen Inhalten ermöglicht wird. Weiter konnten sie sich über die Dienste des internationalen Handelszentrums UNCTAD/WTO in Genf zur Weiterentwicklung des E-Commerce informieren.



Botschafter Erwin Hofer, Daniel Brélaz, Joseph Deiss und Boutros Boutros-Ghali

Eine Lawine von Fragen

Noch sind viele Fragen offen, die bis zum Dezember 2003 beantwortet werden müssen. Sie sind ein Beweis für die Herausforderung und die Tragweite des Genfer Gipfeltreffens. Für Joseph Deiss lautet die Schlüsselfrage: "Wie kann allen Menschen der Zugang zur Information ermöglicht werden und wie kann das Wissen trotz aller Schwierigkeiten mit den Infrastrukturen, der Wirtschaft und der Politik im Fernmeldewesen weitergegeben werden?"

Adama Samassékou, der frühere Erziehungsminister von Mali und Präsident des Vorbereitungsausschusses des WSIS, lädt seinerseits zum Nachdenken über einen breit gefächerten Fragenkatalog ein: "Wie kann eine gemeinsame Vision von der Informationsgesellschaft entfaltet werden? Wie können die Grundregeln für diese im Entstehen begriffene Gesellschaft definiert werden?"

Wie kann die gesamte Menschheit an der Informationsgesellschaft teilhaben, und wie kann diese der Entwicklung der Menschen dienen und zugute kommen? Wie kann gegen die digitale Spaltung gekämpft und die Bevölkerung in der südlichen Hemisphäre eingebunden werden? Wie gelingt es, die benötigten Infrastrukturen bereit zu stellen bzw. diese Infrastrukturen und ihre Inhalte so zu nutzen, dass der kulturellen und sprachlichen Vielfalt, dem Reichtum der Völker dieser Erde, Rechnung getragen wird? Und schliesslich, aber deshalb nicht weniger wichtig, wie wird das Ganze finanziert, und woher kommen die Mittel?"

Insgesamt zehn Fragen, die während der nächsten Monate die wichtigen internationalen Zusammenkünfte zur Vorbereitung des WSIS begleiten, angefangen mit der zweiten zentralen Vorbereitungskonferenz (PrepCom2), die im Februar in Genf stattfindet. Eine der ganz wesentlichen Fragen lautet auch: Wie kann verhindert werden, dass Verfahrensfragen die inhaltlichen Fragen, und dass technische Probleme die politischen Visionen verdrängen?

VERTRAULICH

Ein Vorgipfel zu acht?

Um das politische Profil des WSIS zu erhöhen und zur Mobilisierung der öffentlichen Meinungen beizutragen, erwägt der Präsident des Vorbereitungsausschusses des Weltgipfels, einen "kleinen Kern von Staats- und Regierungschefs, die sich für den Erfolg des Gipfels einsetzen" zusammenzubringen.

Dies betrifft die gastgebenden Länder, also die Schweiz und Tunesien, sowie diejenigen, welche die regionalen Vorbereitungskonferenzen ausrichten, das sind Mali, Rumänien, Japan, die Dominikanische Republik, den Libanon und Ägypten. Dies wäre ein Mini-Gipfel, der in den nächsten Monaten in der Schweiz stattfinden könnte.

WEF Davos

Der Gipfel als Bestandteil des Programms

Die Frage der digitalen Spaltung war ein Programmpunkt, mit dem sich das Forum von Davos auseinander setzen musste. Deshalb war am 27. Januar der ganze Tag diesem Thema gewidmet, und hochrangige Redner – darunter Präsident Wade aus Senegal und der Verwalter des UNDP (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen), Mark Malloch Brown – debattierten darüber, wie der Graben zwischen Nord und Süd verringert und die Entwicklung vorangetrieben werden können. "Damit unterstützen wir den Weltgipfel über die Informationsgesellschaft", betonte José Maria Figueres, Managing Director des WEF, der von 1994 bis 1998 Präsident von Costa Rica war.

Tatsächlich ist das Weltwirtschaftsforum seit drei Jahren im Rahmen seiner "globalen digitalen Initiative", die zu konkreten Projekten in der dritten Welt geführt hat, um die verstärkte Konzertation zwischen Regierungen, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen bemüht. Die Konvergenz mit dem Genfer Gipfel wurde auch dadurch unterstrichen, dass eine bedeutende Schweizerische Delegation aus Biel, Bern und Genf, die am Erfolg der Weltkonferenz im Dezember 2003 arbeitet, in Davos anwesend war. Zwei wichtige Abendessen standen ebenfalls auf dem Programm von Davos, gegeben durch den Direktor des Bundesamtes für Kommunikation (BAK), Marc Furrer. Die Koordinierung der helvetischen Beteiligung wurde durch Botschafter Daniel Stauffacher gewährleistet, der als Delegierter des Bundesrates den Weltgipfel über die Informationsgesellschaft vorbereitet.

Cyberspace – eine Aufforderung zur Korrektur der Ungleich- heiten!



Yoshio Utsumi, Generalsekretär der ITU

Obwohl die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) das Überwinden der Grenzen zwischen den Menschen ermöglichen, haben viele Bewohner dieses Planeten immer noch keinerlei Zugang zu den Informationen und Hilfsmitteln, die ihre Anwendung erlauben. "Wir können im Cyberspace nicht mit ruhigem Gewissen leben, wenn wir nicht die zahlreichen Ungerechtigkeiten bekämpfen, die aus der digitalen Spaltung resultieren", sagte der Generalsekretär der Internationalen Fernmeldeunion ITU während der regionalen Vorbereitungskonferenz für Asien und den Pazifik in Tokio, die im Hinblick auf den kommenden Weltgipfel veranstaltet wurde. Für Yoshio Utsumi bietet der Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, der vom 10. bis am 12. Dezember 2003 in Genf und im Jahre 2005 in Tunis stattfindet, eine einmalige Gelegenheit, eine gemeinsame Vorstellung von der Informationsgesellschaft der Zukunft zu entwickeln und gleichzeitig die Probleme der Informationsgesellschaft der Gegenwart zu lösen.

Das internationale Netz wieder ins Lot bringen

Weltweit sind schon jetzt Fernseh- und Radiogeräte, feste und mobile Telefone ungleich verteilt. Was das Internet betrifft, ist die Situation noch unausgewogener. Zwar gibt es bereits 500 Millionen Internet-Benutzer, aber 80 Prozent davon leben in den Industrieländern. In den Entwicklungsländern hat nur einer von 50 Menschen Zugang zum Internet, im Vergleich zu zwei von fünf in den entwickelten Regionen der Welt. Laut Yoshio Utsumi müssen wir "das Problem des Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage lösen: das Angebot kommt von den Industrienationen, während die Nachfrage von den Entwicklungsländern ausgeht". Das Gipfeltreffen soll auch der Welt der Industrie, die über einen Überschuss an Kapazitäten in den Industrieländern verfügt, dazu verhelfen, zusätzliche Absatzmärkte in den Entwicklungsländern zu erschliessen.

PrepCom-2 Die Weichen sind gestellt

Ahnlich wie bei früheren Gipfeltreffen ist vorgesehen, dass in Genf eine Erklärung und ein Aktionsplan angenommen werden. Bis zum Zeitpunkt der tatsächlichen Begegnung zwischen den Staats- und Regierungschefs im Dezember in Genf sollen diese beiden Texte unterschriftsreif und in den sechs offiziellen Sprachen der Vereinten Nationen, nämlich in Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Russisch und Chinesisch vorliegen. Es ist durchaus mög-

lich, dass über das eine oder andere Detail noch in letzter Minute und auf höchster Ebene verhandelt werden muss, aber dies sollte eigentlich eher die Ausnahme sein.

Die Verhandlungen zwischen den Staaten über die Textentwürfe werden an der zweiten Tagung des Vorbereitungsausschusses (PrepCom 2) beginnen. Sie ist für die zweite Februarhälfte in Genf geplant. Es geht nicht darum, bereits existierende Texte zu überarbeiten und zu aktualisieren. Deshalb hat der Vorstand des Vorbereitungsausschusses seinen Präsidenten Adama Samassékou aus Mali beauftragt, ihm zu Beginn dieses Jahres einen Vorschlag zu unterbreiten, den er in eigener Verantwortung und mit den ihm geeignet erscheinenden Mitteln ausgearbeitet hat. Es ist wichtig zu wissen, dass Adama Samassékou als Präsident des Vorbereitungsausschusses die einzige Person ist, die für sich in Anspruch nehmen kann, von den Staaten gewählt worden zu sein. Als Verantwortlicher für den gesamten Vorbereitungsprozess zwischen Juli 2002 und Dezember 2003 verfügt er damit über eine unbestrittene Legitimität.



Adama Samassékou, Präsident des Vorbereitungsausschusses des WSIS

VERANSTALTUNGSKALENDER

Folgende regionale Konferenzen zur Vorbereitung des Weltgipfels haben bereits stattgefunden oder werden demnächst durchgeführt:

- Regionale Konferenz für Afrika vom 28. bis 30. Mai 2002 in Bamako (Mali);
- Regionale gesamteuropäische Konferenz vom 7. bis 9. November 2002 in Bukarest (Rumänien);
- Regionale Konferenz für Asien und den Pazifik vom 13. bis 15. Januar 2003 in Tokio (Japan);
- Regionale Konferenz für Lateinamerika und die Karibik vom 29. bis 31. Januar 2003 in Bávaro (Dominikanische Republik);
- Regionale Konferenz für das westliche Asien vom 4. bis 6. Februar 2002 in Beirut (Libanon);
- Regionale Konferenz für die Mitglieder der Liga arabischer Staaten im Juni 2003 in Kairo (Ägypten).

Gestützt auf die Ergebnisse einer breiten Umfrage bei den Staaten und Regierungsorganisationen, im privaten Sektor und in der Zivilgesellschaft, die zahlreiche Beiträge schriftlich an das Exekutivsekretariat des Gipfels eingereicht haben, hat Präsident Samassékou mit Hilfe einer Gruppe von persönlich ausgewählten Fachleuten im Januar einen Text mit dem Titel "Vorschlag für das Orientierungsdokument für die PrepCom 2" vorgelegt. Nach den Verhandlungen zwischen den Staaten wird aus diesem Text die Erklärung und der Aktionsplan des Weltgipfels über die Informationsgesellschaft entstehen.